

## Abschlussbericht

Als ein wahres Multitalent begleitet der Hanf (*Cannabis sativa*) die Menschheit seit vielen Jahrtausenden. Bis zur Prohibition im 20. Jahrhundert war er Lieferant für Fasern, diente als Dämmstoff, ernährte die Menschen durch seine nahrhaften Körner und wurde in der Medizin eingesetzt. Ich glaube daran, dass der Hanf als eine der ältesten Nutzpflanzen der Menschheit zurückkehren wird und im 21. Jahrhundert sein großes Comeback auch in Mittel- und Westeuropa feiern wird. Daher wollte ich in diesem Praktikum verstehen, was es braucht, um ihn als nichtberauschende Nutzpflanze zu züchten, zu kultivieren und zu vertreiben.

Während des Praktikums habe ich viele gute Einblicke in die Praxis des ökologischen Anbaus sammeln können. Durch die enorme Vielfalt der Tätigkeiten bei hepi Remedy, vom **Anbau von Gemüse zur Selbstversorgung**, über **den Anbau von Nutzhanf in Permakultur** und der **Direktvermarktung** konnte ich viele Themen behandeln. Ich konnte erkennen, was es bedeutet in dieser Höhenlage zu Gärtnern und auch unter schwierigen klimatischen Bedingungen verschiedenste Kulturen anzubauen.

Der Betrieb, den ich ausfindig gemacht hatte, hepi Remedy baut Hanf in Südösterreich auf 1200 m ü. NN. nach **Permakulturprinzipien** an und suchte umfassende Unterstützung in der Vermarktung seiner, auf einer kleinstrukturierten Fläche, ökologisch hergestellten Produkte. Hier konnte ich mit meiner Vertriebs- und Marketingerfahrung, als gelernter Industriekaufmann mit Berufserfahrung, sowie als Student des Studiengangs „Ökolandbau und Vermarktung B. Sc.“ mein ganzes Wissen einbringen und den Betrieb beim Aufbau einer geeigneten Verkaufsstruktur unterstützen. Konkret bedeutete das den Auf- und Ausbau der Webpräsenz und das Sichtbarmachen des eigenen Webshops zur Distribution an Endkunden, sowie im Geschäftskundenbereich.

Für meine weitere berufliche Laufbahn erschien mir das Praktikum in der Branche optimal: ich lerne die Pflanze Cannabis zu verstehen, lerne zu erkennen, was es braucht, um sie anzubauen, zu verarbeiten und zu vertreiben.

Die Atmosphäre war die meiste Zeit sehr entspannt. Zwischenmenschlich haben wir uns sehr gut verstanden. Durch die Vielzahl der Themen allerdings, war es für uns schwer, uns auf wenige Bereiche zu konzentrieren und konsequent an diesen zu arbeiten. So kamen immer wieder neue Ideen auf und neue Aufgaben hinzu. Viele Arbeiten wie zum Beispiel die Neugestaltung eines Flyers, der Umstrukturierung der Website und der Aufbau einer Social-Media-Präsenz wurden vom Gründerteam und mir in Angriff genommen aber noch nicht beendet. Häufig kamen spontane Projekte dazu, was ein strategisches und zielgerichtetes Arbeiten zeitweise erschwerte.

Hepi Remedy, zusammen mit der hepi Lodge, ermöglichte es mir Einblicke in alle Betriebsbereiche zu bekommen. Die Vielzahl der Themen, an denen die Gründer aktuell arbeiten und die kleine Betriebsgröße machten es möglich in alle Bereiche des Unternehmens einzusehen. Dies gab mir ein hervorragendes Bild, was es bedeutet, selbstständig ein Unternehmen zu führen, das mehrere Geschäftsbereiche umfasst und im Bereich der Direktvermarktung tätig ist.

Wer also auf der Suche ist nach einem **kleinen Betrieb**, der in **liebevoller Handarbeit** nach biologischen Prinzipien anbaut und eigene Produkte in Direktvermarktung anbietet, wird hier eine großartige Zeit haben. Die angeschlossene hepi Lodge ermöglicht **komfortables und gemütliches Wohnen**, mitten in den Karnischen Alpen, im Süden Österreichs.

Dies hatte ich mehrfach kommuniziert, konnte aber kaum eine Veränderung der Situation bewirken. Grundlegend haben wir im Bereich der Arbeitsorganisation verschiedene Herangehensweisen und es viel mir daher schwer, meine eigenen Ideen zu verfolgen und umzusetzen. Im Laufe des Praktikums habe ich mich daher aus meiner aktiv gestaltenden Rolle etwas zurückgenommen und bin eher in eine etwas passivere, unterstützende und beobachtende Rolle gewechselt.

**Meine Ziele und Erwartungen** an das Praktikum und die betreuende Person waren neue Strategien zu entwickeln, wie Nutzhanf und Gemüse in Permakultur angebaut werden kann. Außerdem erhoffte ich mir Einblicke in die Weiterverarbeitung von Nutzhanf und das Herstellen hochwertiger CBD-Produkte. Ein weiterer wichtiger Aspekt meines Praktikums sollte die Vermarktung dieser Produkte sein. Außerdem ging es um den Anbau von biologisch erzeugtem Gemüse, das zur Selbstversorgung und zur Versorgung der Feriengäste der hepi Lodge produziert wird.

Sie wurden insofern nicht erfüllt, als dass die intensive Auseinandersetzung mit der Vermarktung der Hanfprodukte zu kurz kam. Diese geriet in den Hintergrund, da in den täglich anfallenden Aufgaben oft eine größere Dringlichkeit gesehen wurde. Zuerst haben wir versucht, einen Social-Media-Kanal über „Instagram“ aufzubauen, was uns zu Beginn auch ganz gut gelang. Gleichzeitig gab es aber auch so viele andere Themen, sodass die Vermarktung im Tagesgeschäft schnell wieder unterging. Vom Geschäftsführer wurden diese Arbeit dann nicht mehr priorisiert, weil er das Potential für ein schnelles Wachstum nicht sehen konnte– daher haben wir es nicht mehr weiterverfolgt.

**Zur Zielerreichung beigetragen** hat die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen. So wurden meine Vorschläge, was die Gestaltung des Gartens angeht (Mischkultur, Untersaaten und Mulchverfahren) immer gerne gehört, angenommen und dann von uns auch direkt umgesetzt. Auch wurde zum Beispiel der Gemüseanbau im Vergleich zu den Vorjahren deutlich ausgeweitet, um mir die Möglichkeit zu geben mich auszuprobieren und auch draußen viel machen zu können.

**Mich abgehalten hat** die fehlende Organisationsstruktur und die vielen Dinge, die spontan und plötzlich dazwischenkamen. Generell war der Druck, viele Dinge in schneller Zeit umsetzen zu müssen- vor allem während der Saison- für mich spürbar groß. Ständig tauchten am Horizont neue Dinge auf, die auch noch erledigt gehörten. Dazu fehlten Strukturen und der Betrieb steckt an vielen Stellen noch in den Kinderschuhen. Bei der Organisation der täglichen Arbeit hätte ich mir daher mehr Unterstützung gewünscht.

Als sehr **bestärkend** habe ich empfunden, dass mir der Garten anvertraut wurde und ich häufig Aussagen, Entscheidungen und Empfehlungen aussprechen konnte.

Ich nehme die Erfahrung mit, was es bedeutet, selbstständig zu sein und seinen eigenen Betrieb zu führen. Ich habe gelernt, dass es sehr wichtig ist, sich auf wenige Dinge zu fokussieren und diese dann konsequent abzuarbeiten und dranzubleiben. Dabei bin ich auf neue Organisationstools gestoßen, die helfen können, kleinere Betriebe sinnvoll und einfach

zu strukturieren und Prioritäten zu setzen. Diese verwende ich seither selbst, um mich in meinem Alltag und z.B. dem Studium zu organisieren und auf das Wesentliche zu fokussieren.

Ich möchte nun nicht mehr an ganz vielen Projekten ein kleines Bisschen arbeiten, sondern an wenigen sehr konzentriert und wünsche mir, meine eigene berufliche Zukunft weiter in Richtung Selbstständigkeit auszubauen.

Auch wenn mein Fazit an einigen Stellen sehr negativ klingt, entspricht das nicht der Realität und wie ich mein Praktikum wahrgenommen habe. Wir haben sehr viel erreicht und ich bin sehr glücklich, dass ich Teil dieses Betriebs sein durfte und habe mich die ganze Zeit über sehr wohlfühlt. Dabei habe ich auch gelernt, was es heißt, auch unter schwierigen Bedingungen am Ball zu bleiben und sich „durchzubeißen“, auch wenn es zeitweise schwer ist. Wir haben uns aneinander „gerieben“ aber konnten auch und gerade durch diese Reibung voneinander lernen und profitieren. Danke an die hepi Lodge für die wunderbare Zeit!